

Die Schweizerische Post
Frau Susanne Ruoff
Konzernleiterin
Victoriastrasse 21
3013 Bern

Zürich, 14. Oktober 2014

Schliessung der Postfachstelle Zürich 34 Riesbach per 1. September

Sehr geehrte Frau Ruoff

Besten Dank für Ihr Antwortschreiben vom 1. Oktober 2014. Gerne entspricht der Quartierverein Riesbach Ihrem Wunsch, Ihre Sicht der Dinge unseren Mitgliedern bekannt zu machen; gehört es doch ohnehin zu unseren Gepflogenheiten, unsere Korrespondenz in Angelegenheiten von öffentlichem Belang auch auf unserer Webseite zu publizieren.

Leider trugen Ihre Ausführungen nicht dazu bei, uns neue Gesichtspunkte zu eröffnen. Unsere Haltung ist Ihnen ja bekannt und sei deshalb an dieser Stelle nicht wiederholt, zumal Sie mittlerweile viele differenziert und konstruktiv argumentierende Zuschriften von enttäuschten Postfachinhabern, Einzelpersonen wie Firmen und Kanzleien erhalten haben. Ich beschränke mich daher auf Klarstellungen zu Ihrem Schreiben und den Hinweis auf Ungereimtheiten.

Es stimmt, dass am 14. April eine ganze Delegation der Post unter Leitung von Herrn Hiller mich und Vertreterinnen des Quartiervereins über die Hintergründe der verkürzten Öffnungszeiten sowie die in Erwägung gezogene Schliessung, bzw. Verlegung der Postfachanlage unterrichtet hat. Dass sich die Post hinsichtlich der Öffnungszeiten flexibel gezeigt hat, hat uns gefreut und das haben wir auch kund getan.

Was die Aufhebung der Anlagen anbelangt, haben wir spontan unser Missfallen ausgedrückt. Allerdings haben wir Herrn Hillers Bitte entsprochen, uns nicht öffentlich zu verlautbaren, bevor der Entscheid der Post nicht im Grundsatz gefällt worden ist. Wir haben ihn darum gebeten, uns frühzeitig zu orientieren. Am 23. Juni wurde uns dann mit dem Hinweis auf verschiedene nicht weiter spezifizierte Alternativen die Absicht der Post bestärkt und erklärt, dass mit dem Vermieter noch keine Vereinbarung getroffen werden können. Am 24. August - eine Woche bevor es den Kunden zugestellt worden ist - hat Herr Hiller uns das Kündigungsschreiben gemailt, allerdings wiederum mit der Auflage, dieses nur inner-

halb unseres Vorstandes zu verbreiten. Wir haben uns daran gehalten und sind dann aktiv geworden, als der Entscheid offiziell war.

Die Aktion von Donnerstag, 4. September, als wir vor der Postfachstelle den offenen Brief an die Kunden verteilten, war sehr aufschlussreich. Deutlich wurde, dass ausnahmslos alle angesprochenen Inhaber eines Postfachs sich über den Abbau bei der Post Riesbach empörten. Vor allem stellten wir fest, dass dem von der Post ins Feld geführte Argument der rückgängigen Nachfrage nach Postfächern die Aussage vieler Passanten gegenüber steht, dass diese gerne ein Postfach gemietet hätten, von der Post jedoch mit dem Verweis auf eine bestehende Warteliste abgewiesen worden sind. Die Argumentation der Post kann somit nicht stichhaltig sein. Vielmehr entsteht der Eindruck, die Post habe hier ohne Blick auf die existierende Nachfrage und die besonderen Bedürfnisse im Quartier einfach einen Entscheid gefällt und dazu die ‚Faktenlage‘ selber geschaffen. Dazu passen auch die ungereimten Zahlen, welche Herr Hiller mir auf Anfrage am 25. August zugestellt hat. Danach hätte die Zahl der Postfächer 2014 nur noch 413 betragen, gleichzeitig werden die ausgesprochenen Kündigungen mit 171 und die Angebote für den Umzug an den Kreuzplatz mit 330 beziffert. Das macht aktuell also 501 statt 413 Postfächer.

Sie verstehen vielleicht, dass zum Unverständnis über den Abbau an sich nun auch der Unmut über die Informationspolitik der Post hinzugekommen ist. Wir werden auch das vorliegende Schreiben veröffentlichen und danken für Ihre Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse

Urs Frey
Präsident Quartierverein Riesbach

P.S. Als Inhaber eines Postfaches wartet der Quartierverein übrigens immer noch auf die im Schreiben von Herrn Claudio Bleuler vom 28. August in Aussicht gestellte Kontaktnahme für eine persönliche Beratung.

Kopie an Claudio Bleuler, Briefzustellungsregion Zürich Ost